risquent d' évoluer vers une dépendance économique vis à vis de l'Etat ainsi qu'un contrôle accru par le biais de la législation sur les subventions.

Zusammenfassungen[b]

Kurt Klaudi Klausen und Per Selle

Der dritte Sektor in Skandinavien

Der vorliegende Artikel geht davon aus, daß sich ein skandinavisches Modell des dritten Sektors unterscheiden läßt. Entgegen allen Erwartungen angesichts des relativ umfangreichen öffentlichen Sektors in Dänemark, Norwegen und Schweden, ist der dritte Sektor in allen drei Ländern weder klein noch unbedeutend. Die wesentlichen Merkmale dieses Modells sind in geschichtlichen Zusammenhängen, in Massenbewegungen und in wechselseitigen, auf Vertrauen basierenden Abhängigkeiten zwischen Organisationen des dritten Sektors und der öffentlichen Verwaltung begründet. Obgleich neuere Entwicklungen dieses Modell in Frage gestellt haben, erweist es sich dennoch als ein Eckpfeiler des skandinavischen Wohlfahrtsstaates.

Tommy Lundström

Der Staat und freiwillige Sozialdienste in Schweden

Wenn Schweden überhaupt innerhalb der Forschungstradition des freiwilligen Sektors Berücksichtigung findet, so geschieht dies hauptsächlich in der Absicht, einen staatlich dominierten Kontrast zu Ländern herzustellen, in denen der freiwillige Sektor blüht. Der vorliegende Artikel stellt dieses eher einseitige Bild Schwedens in Frage, das sich auf eine unzulängliche empirische Grundlage stützt, vor allen Dingen, wenn der freiwillige Sektor als Ganzes untersucht wird. Die historische Perspektive zeigt, daß in Schweden eine Kooperation zwischen Staat und freiwilligem Sektor das entscheidende Merkmal ist, selbst in Perioden, in denen Teile des freiwilligen Sektors von der öffentlichen Verwaltung übernommen wurden. Gegenwärtig verändern sich die Beziehungen zwischen freiwilligem Sektor und Staat dahingehend, daß Verbände in stärkerem Maße an der Bereitstellung von Dienstleistungen beteiligt werden.

Odd Inge Steen

Autonomie oder Abhängigkeit? Beziehungen zwischen nicht-staatlichen Hilfsorganisationen und der öffentlichen Verwaltung

Der vorliegende Artikel richtet seine Aufmerksamkeit auf Wachstum und Wandel des norwegischen nicht-staatlichen Sektors seit dem Zweiten Weltkrieg. Es werden Fragestellungen hinsichtlich der Beziehung und der Grenzen zwischen den beteiligten Organisationen und dem Staat erörtert. Welche Gründe lassen sich für die scheinbare Nähe von Staat und nicht-staatlichen Organisationen erkennen? Eine kurze theoretische Diskussion wird durch die empirische Beziehung der norwegischen (und skandinavischen) nicht-staatlichen 'Landschaft' ergänzt. Dieser Beschreibung folgt eine Diskussion staatlicher Politik zu Nonprofit-Organisationen in Norwegen (z.T. auch derjenigen anderer skandinavischer Länder), und abschließend werden einige Fragen zu ihrer zukünftigen Rolle erörtert.

https://doi.org/10.1007/BF02354114 Published online by Cambridge University Press

Bjarne Ibsen

Veränderungen in lokalen Freiwilligenverbänden in Dänemark

Der vorliegende Artikel untersucht Veränderungen des freiwilligen Sektors auf der lokalen Ebene in Dänemark und vergleicht Verbände im Kulturbereich mit denen des Sozialbereichs. Die Untersuchungen basieren hauptsächlich auf Forschungsergebnissen aus dem Jahre 1993 und zeigen, daß der freiwillige Sektor zwischen den 1980er und den 1990er Jahren weitgehenden Veränderungen unterworfen war. Erstens wurde über ein Drittel der Verbände nach 1979 gegründet, und dies führte zu Veränderungen in der gesamten Zusammensetzung des Sektors. Traditionelle wertorientierte Verbände und solche, die dem Nutzen anderer gewidmet sind, haben an relativer Stärke abgenommen, während enge gefaßte Interessenverbände, die der eigenen Mitgliedschaft zugute kommen, ihren Anteil vermehrten. Zum zweiten hat sich die Zahl der Verbände vermindert, die auf einem klar definierten lokalen Bereich basieren und dort tätig sind. Drittens sind trotz Professionalisierung in einigen Sparten mehr Menschen an freiwilliger Verbandsarbeit beteiligt als je zuvor. Viertens hat die vermehrte öffentliche Förderung von Verbänden ihre grundlegende Autonomie nicht beeinträchtigt. Fünftens weisen Verbände des 'Kulturbereichs' und des 'Sozialbereichs' trotz der großen Unterschiede im politischen Umfeld, in dem sie jeweils angesiedelt sind, viele gemeinsame Merkmale auf.

Lars Skov Henriksen

Freiwillige Organisationen und örtliche Verwaltung: Schlußfolgerungen aus eine dänischen Fallstudie

Der Zweck des vorliegenden Artikels ist die Untersuchung der sich verändernden Beziehungen zwischen örtlicher Verwaltung und freiwilligen Organisationen im Hinblick auf die Sozialgesetzgebung des dänischen Wohlfahrtsstaates. Weitgreifende Veränderungen haben freiwillige Organisationen zum Vorreiter eines wohlfahrtsstaatlichen Modells gemacht, dessen öffentlicher Charakter in den Hintergrund gedrängt wird. Wenig Aufmerksamkeit wird allerdings den Problemen gewidmet, die sich aus einer verstärkten Kooperation ergeben. Der vorliegende Artikel untersucht diese Fragen und stützt sich dabei auf Ergebnisse einer Fallstudie zu Verbindungen zwischen öffentlichen Behörden und sieben freiwilligen Organisationen in Aalborg im nördlichen Jütland. Die behandelte Fallstudie stellt in Frage, ob freiwillige Organisationen als ein Gegenstück zu bürokratisch und paternalistisch organisierten öffentlichen Sozialdiensten angesehen werden können, wie gemeinhin in der öffentlichen Diskussion angenommen wird. Vielmehr scheinen sie als Mitakteure zu fungieren, die aktiv neue Paradigmen und Praktiken in der Sozialpolitik vertreten, die ihrerseits nicht mit traditionellen dichotomen Unterscheidungen zu erfassen sind. Dies legt nahe, daß Gegenüberstellungen von öffentlicher Bürokratie und freiwilligen Organisationen oder Unterscheidungen zwischen professionellen und freiwilligen Motiven wahrscheinlich nur von begrenztem Nutzen sind.

Ole Gjems-Onstad

Der gesetzliche Rahmen und die Besteuerung von skandinavischen non-Profit Organisationen

Die skandinavischen Länder sind Teil an einer gemeinsamen gesetzgeberischen Tradition. Kein skandinavisches Land besitzt jedoch eine speziell entwickelte Gesetzgebung zu Non-Profit Organisationen. Ihre Verbandsgesetzgebung ist flexibel und

https://doi.org/10.1007/BF02354114 Published online by Cambridge University Press

gründet auf 'common sense' Annahmen. Um Zuschüsse zu erhalten, müssen Verbände sich an bestimmte Regeln hinsichtlich ihrer Organisationsstruktur halten (offene Mitgliederpolitik und Stimmrecht für alle). Die Stiftungsgesetzgebung ist stärker formalisiert und ihre Grundlagen sind starker Kontrolle und Prüfung durch die Öffentlichkeit unterworfen. Skandinavische Non-Profit Organisationen sind gemeinhin von der Einkommensteuer befreit, profitieren aber nur geringfügig von Steuerfreibeträgen aufgrund von Spenden. Sie müssen sowohl Lohnsteuern als auch Mehrwertsteuern abführen. Die skandinavische Steuerpolitik kann dazu führen, Non-Profit Organisationen in ökonomischer Abhängigkeit vom Staat zu halten.

Resumenes[c]

Kurt Klaudi Klausen y Per Selle

El tercer sector en los países escandinavos

Este artículo sostiene que es posible en realidad identificar un modelo concreto de tercer sector para los países escandinavos. A diferencia de lo que pudiera esperarse generalmente en vista de los relativamante enormes sectores públicas de Dinamarca, Noruega y Suecia, el tercer sector de dichos países no es ni pequeño ni insignificante. Los rasgos integrantes de este modelo tienen sus raíces en la historia, en los movimientos populares y en la dependencia mutua, basada en la confianza, entre las organizaciones del tercer sector y las autoridades públicas. Si bien los cambios acontecidos recientemente han supuesto un reto para dicho modelo, éste todavía constituye una piedra angular del estado benefactor en los países escandinavos.

Tommy Lundström

El estado y la asistencia social voluntaria en Suecia

Si de alguna manera se ha considerado a Suecia dentro de la tradición de la investigación del sector voluntario, ha sido principalmente con miras a facilitar un contraste predominantemente estatal con los países en los que se dice que dicho sector está floreciendo. Este artículo cuestiona esta imagen más bien parcial e injusta de Suecia, que parece basarse en razones empíricas poco convincentes, sobre todo si se analiza el sector voluntario en su totalidad. Sin embargo, el punto esencial del artículo se centra en los servicios sociales. Se demuestra que, desde una perspectiva histórica, la colaboración entre el estado y el sector voluntario parece ser una característica distintiva de Suecia, incluso durante épocas en las que el gobierno ha asumido el control de las actividades voluntarias. Hoy en día las relaciones entre el sector voluntario y el estado parecen estar cambiando hacia una situación en la que las asociaciones están participando en gran parte en la producción de servicos de asistencia social.

Odd Inge Steen

¿Autonomía o dependencia? Las relaciones entre las organizaciones de asistencia no gubernamentales y el gobierno

Este artículo se concentra en el crecimiento y el cambio experimentados dentro del ámbito de ayuda internacional de las organizaciones noruegas no gubernamentales, desde la Segunda Guerra Mundial. Se plantean interrogantes sobre las relaciones y los límites entre las organizaciones interesadas y el gobierno. ¿Cuáles son los motivos de este acercamiento aparente entre el gobierno y las organizaciones no

https://doi.org/10.1007/BF02354114 Published online by Cambridge University Press